

SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Sektionen

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

Bern: Prof. Dr. Klaus Pietschmann, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

St. Gallen/Ostschweiz: Lic. phil. Claudia Heine, Apfelbaumstrasse 49, 8050 Zürich

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Hochschule Musik und Theater Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft: Prof. Dr. Joseph Willimann, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel, joseph.willimann@unibas.ch

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

Webseite: www.smg-ssm.ch

Kunstwerk der Zukunft – Richard Wagner und Zürich (1849–1858)

Sonderausstellung im Museum Bärengasse

Richard Wagners Aufenthalt in Zürich und seine hier entstandenen Werke sind 150 Jahre nach Wagners Wegzug aus der Limmatstadt das Thema einer Sonderausstellung im Museum Bärengasse. Die in enger Zusammenarbeit zwischen dem Schweizerischen Landesmuseum und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich konzipierte Schau wird am 24. Juni im Rahmen der Zürcher Festspiele eröffnet und dauert bis zum 16. November. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Peter Stüber, Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Zürich.

«Die alte Welt, sie geht in Trümmer, eine neue wird aus ihr entstehen, denn die erhabene Göttin Revolution, sie kommt dahergebraust auf den Flügeln der Stürme.» Die Wirklichkeit sah 1849 jedoch anders aus, als sie sich der Königlich-Sächsische Kapellmeister Richard Wagner in seinem Zeitungsartikel herbeigesehnt hatte. Der Dresdner Maiaufstand wurde vom Militär blutig niedergeschlagen, dem steckbrieflich gesuchten Wagner blieb nur die Flucht. Auf Rat seines Freundes Franz Liszt reiste er über die sichere Schweiz nach Paris, um dort als Komponist endlich «auf die grosse Weltbahn» hinauszutreten. Doch konnte er weder seine Dresdner Opernerfolge *Tienzi*, *Der Fliegende Holländer* und *Tannhäuser* noch den bisher unaufgeführten *Lohengrin* anbringen. So liess sich der 36-Jährige im Juli 1849 in Zürich nieder. Er ahnte nicht, dass er dort neun Jahre verbringen würde.

Diese Zeit brachte für Wagner als Menschen und Künstler eine Wende und Neuorientierung, sie war für ihn so produktiv, wegweisend und prägend wie kaum eine andere. Die Limmatstadt wurde für ihn zu einem «Versuchsfeld», wo vorhandene Ideen ausreifen, neue entstehen und umgesetzt werden konnten. Zunächst trat Wagner als Dirigent hervor. Die Zürcher Jahre waren für ihn aber vor allem als Schriftsteller und Komponist bedeutend. In rascher Folge entstanden kunsttheoretische Schriften, Dramentexte und Kompositionen. Aus dem Dresdner Libretto der drei-

aktigen Heldenoper *Siegfrieds Tod* etwa schuf Wagner den vierteiligen *Ring des Nibelungen* (WWV 86), zudem arbeitete er an *Tristan und Isolde* (WWV 90), den sog. *Wesendonck-Liedern* (WWV 91) und dem Konzept zu *Parsifal* (WWV 111). Im Mai 1853 konnte er mit den Zürcher Musik-

institutionen die ersten Wagner-Festspiele überhaupt veranstalten.

Dieses bedeutende Kapitel in Zürichs Kulturleben war ein Einstiegsthema des im Jahr 2002 am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich begründeten Nationalfondsprojekts «Musik in Zürich – Zürich in der Musikgeschichte». Im Rahmen ihrer Dissertation sammelte Eva Martina Hanke bekannte und bislang unbekannte Quellen zu Wagners Zürcher Zeit. In ihrer kulturgeschichtlichen Studie, die 2007 unter dem Titel *Wagner in Zürich. Individuum und Lebenswelt* erschien, arbeitete sie diese unter vier Aspekten auf. Von Anfang an war auch eine

Ausstellung geplant, die zum 150. Jahrestag von Wagners Wegzug als Kooperation zwischen dem Musikwissenschaftlichen Institut und dem Schweizerischen Landesmuseum im Museum Bärengasse realisiert wird. Ab dem 25. Juni sind dort selten gezeigte Werkhandschriften, Dokumente und Bilder im Original sowie noch nie ausgestellte Alltagsgegenstände aus Wagners persönlichem Umfeld zu sehen. Klanginstallationen und ein Hörspiel ergänzen die umfassende Schau.

Begleitend zur Ausstellung erscheint bei NZZ Libro ein reich illustrierter Katalog mit grundlegenden Beiträgen namhafter Wagner-Forscher und einer ausführlichen Dokumentation der etwa 150 Exponate. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Vorträgen, Gesprächen und Führungen rundet die Jubiläumsveranstaltung ab. *Eva Martina Hanke*



Richard Wagner (1813–1883), Lithographie, auf Stein gezeichnet von Caspar Scheuchzer, Zürich: Orell Füssli 1851 (Zentralbibliothek Zürich)

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

19 giugno, alle ore 18.00, Lugano-Besso, Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Soldino 9 (Aula 418): «Poeti e barbari: Jazz e avanguardia francese – conferenza di Annie Dutoit (in francese)»; nell'ambito del «Progetto Martha Argerich 2008»

Museum Bärengasse Zürich
Bärengasse 20–22 (beim Paradeplatz)
8001 Zürich
Tel. 044 211 17 16

Geöffnet Dienstag 14.00–20.00 Uhr,
Mittwoch bis Sonntag 14.00–18.00 Uhr
Samstag, 9. August (Street Parade) geschlossen

Eintritt: CHF 8.– / red. 6.–
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
sowie Schulklassen gratis

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung «Kunstwerk der Zukunft» an den folgenden Dienstagen: 1. und 22. Juli, 5. und 19. August, 2. und 23. September, 7. und 21. Oktober sowie 4. November 2008, jeweils 18 Uhr
Führungen für Gruppen und Schulen auf Anfrage

Weitere Informationen, auch zum Rahmenprogramm, unter:
www.wagner.landeseuseen.ch